

Dienst am Wort

25. November 2018
Ewigkeitssonntag

Markus 13,31-37

Wachtet! Himmel und Erde werden vergehen!

Liebe Gemeinde,

im heutigen Predigttext geht es um Wachsamkeit. Im Bezug auf das Klima ist die Welt sehr wachsam, es wird viel über die Klimaveränderung geforscht und diese Konferenzen abgehalten. Aber man hat den Eindruck, dass die Gefahr erkannt ist, aber die notwendigen Änderungen in der Energiepolitik keine Chance haben, weil es dann doch wieder um die Wirtschaft und das Geld geht.

Alle sehen das Unheil kommen und es passiert trotzdem nichts.

Liebe Gemeinde,

außer dem Vater weiß niemand Tag noch Stunde, wann die Welt untergehen wird. Noch nicht einmal Jesus Christus selbst weiß das. Die ersten Christen dachten schon, Jesus kommt zu ihrer Zeit wieder zum Weltgericht. Das ist jetzt 2000 Jahre her. Immer wieder dachten die Menschen, jetzt ist es bald soweit.

Einige religiöse Gruppen aus dem 19. Jahrhundert wie die Zeugen Jehovas oder die Adventisten haben dann versucht, das Datum oder das Jahr für den Weltuntergang auszurechnen.

Wer Jesu Worte hier nicht ernst nehmen will, der hat ein geistliches Problem. Jesus sagt uns hier und an anderen Stellen ganz deutlich, dass wir es nicht wissen können und nicht wissen werden, wann der Jüngste Tag kommt und sein wird. Es ist nicht unsere Aufgabe, es auszurechnen.

Was ist dann unsere Aufgabe?

Liebe Gemeinde,

jetzt kommt das Gleichnis, das Jesus hier erzählt. Ein Hausherr geht auf Reisen und gibt die Verwaltung seines Besitzes in die Hände seiner Knechte. Ohne Termin, wann er wiederkommt. Er könnte an jedem beliebigen Tag zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit wiederkommen.

Wenn dieser Hausherr zu den Knechten sagt: Wachtet! Dann heißt das ja nicht, dass sie jetzt nicht mehr schlafen dürfen, bis der Hausherr wiederkommt. Sondern es heißt, dass sie treu ihre Aufgaben erledigen sollen, so, als würde der Hausherr gleich wiederkommen.

Was sollen die Knechte jetzt tun? Sollen sie ihre Zeit vertun, indem sie darüber diskutieren, wann der Hausherr nun wiederkommt? Nein! Sollen sie nun versuchen, auszurechnen, wann der Hausherr wiederkommt?

Nein!

Was sollen sie denn tun? Sie sollen treu und gewissenhaft ihre Aufgaben erledigen, die ihnen der Hausherr gegeben hat.

Liebe Gemeinde,

es gibt dicke Bücher darüber, wie die prophetischen Aussagen der Bibel auf die jüngste Geschichte und unsere heutige Zeit gedeutet werden. Immer mit der Absicht, zu zeigen, dass das Ende jetzt nähergekommen ist. Es gibt Leute, die fasziniert das. Sie verbringen viel Zeit mit dem Schreiben und Lesen solcher Bücher, mit dem Diskutieren über die Endzeit. Das ist aber nicht damit gemeint, das wir das tun sollen, wenn Jesus hier alle dazu aufruft, zu wachen.

Was sollen wir als Christen tun?

Beten, Gott lieben und meinen Nächsten wie mich selbst, zum Abendmahl gehen, Mission treiben. Gottes Wort hören und danach leben.

Im Alten Testament wird uns von Männern berichtet, zu denen Gott gesprochen hat. Und was haben diese Männer in so einer Situation zu Gott gesagt? Sie haben gesagt: **Hier bin ich. Herr, rede! Dein Knecht hört!**

So antwortet der Glaube auf das, was Gott sagt. Dienstbereit und gehorsam.

Was will Gott von dir, dass du mit deinem Leben tust? Wenn du es nicht weißt, dann gehe mit dieser Frage ins Gebet und lese in Gottes Wort.

Ein Wort aus dem Propheten Micha kann uns dabei helfen:

**Es ist dir gesagt, Mensch,
was gut ist und was der Herr von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben
und demütig sein vor deinem Gott.**

Das ist unsere Aufgabe, das, was Gott von uns fordert.

Und dann noch das andere:

Lebe jeden Tag so, als wäre es dein letzter.

Das steht zwar nicht in der Bibel, aber es sagt das, was mit dem „Wachet“ gemeint ist. Christus kann jeden Augenblick wiederkommen. Laßt uns in Treue das tun, was er von uns erwartet, was er fordert und uns aufgetragen hat. So, als würde er heute wiederkommen.

Amen.